edfc

Fantasia 1161e

Weihnachtsspecial 3. Advent

Fantasia 1183e
Herausgegeben von R. Gustav Gaisbauer.
ISSN 0934-1463 – 47. Jahrgang.
Das Magazin für phantastische Literatur erscheint als eBook nach Bedarf und wird per Email versandt.
Erster Deutscher Fantasy Club e. V.
Wolf-Huber-Straße 8 B · D-94032 Passau
edfc@edfc.de · www.edfc.de
Titelbild: nikolaus-kempen@web.de
EDFC-Logo: Helmut W. Pesch
Der EDFC ist als gemeinnützig anerkannt wegen Förderung kultureller und wissenschaftlicher Zwecke.
© 2024 – Nachdruck oder Weitergabe nur mit Erlaubnis des Verfassers oder der Redaktion.
Passau 2024-12

WEIHNACHTSSPECIAL
3. ADVENT

Klaus-Michael Vent

Fantasia 1183e – Magazin für Phantastik

edfc

www.it-freelancer-magazin.de

VORWORT

3. Teil des Fantasia-Adventsvierteilers 2024.

Ich könnte hier noch einmal wiederholen, was ich am 2. Advent sagte. Stattdessen einfach die Fakten:

– Die hier vorgestellten Rezensionen erschienen – diesmal 2017 – in der Online-Zeitschrift „IT Freelancer Magazin“, für die ich unter anderem außerhalb der Weihnachtszeit diejenigen Artikel schrieb, die nun größtenteils mein Buch „IT im Roman“ ergeben (dessen dritter Teil heute an die Rezis angehängt wird).

– Davor habe ich noch ein wenig aufgefüllt. Da das vorliegende Special mit nur 13 Rezensionen aus alter Zeit ein wenig kurz ausgefallen wäre, habe ich noch 7 Hörbuchrezensionen aus neuerer Zeit angehängt.

Der Nikolaus auf dem Titelbild ist übrigens ein sehr guter Freund von mir, der nicht nur mich mit Süßigkeiten versorgt, sondern im Raum Kempen/Krefeld/ Düsseldorf/Niederrhein unterwegs ist, um

– Anfang Dezember als Bischof Nikolaus von Myra aufzutreten und artige Kinder zu besuchen

– um die Weihnachtstage in anderer Verkleidung als Weihnachtsmann / Santa Claus aufzutreten, bisweilen im Gefolge von Engeln, Hans Muff, Knecht Ruprecht, Krampus usw. usw.

Wer mit ihm Kontakt aufnehmen möchte: nikolaus-kempen@web.de

Meine älteren Weihnachtsspecials:

2015:
Im Clan der Substanz herausgegeben von Peter Emmerich: Sumpfgeblubber 121, herunterzuladen auf http://substanz.markt-kn.de/htm/173_de.html#121

2016:
https://www.it-freelancer-magazin.de/index.php/2016/12/16/weihnachts-offtopic-die-passenden-cd-geschenke-unter-dem-weihnachtsbaum/

2017:
https://www.it-freelancer-magazin.de/index.php/2017/12/16/weihnachts-special-2017/
... oder das vorliegende (!) Special lesen!

2018:
https://www.it-freelancer-magazin.de/index.php/2018/12/21/weihnachtsspezial-2018-weihnachtliche-hoer-buecher-kurz-vorgestellt/
Erscheint in neuer Form am 4. Advent 2024!

2019:
FANTASIA 816e, zu beziehen beim EDFC, www.edfc.de

2020:
FANTASIA 867e, zu beziehen beim EDFC, www.edfc.de

2021:
FANTASIA 946e, zu beziehen beim EDFC, www.edfc.de

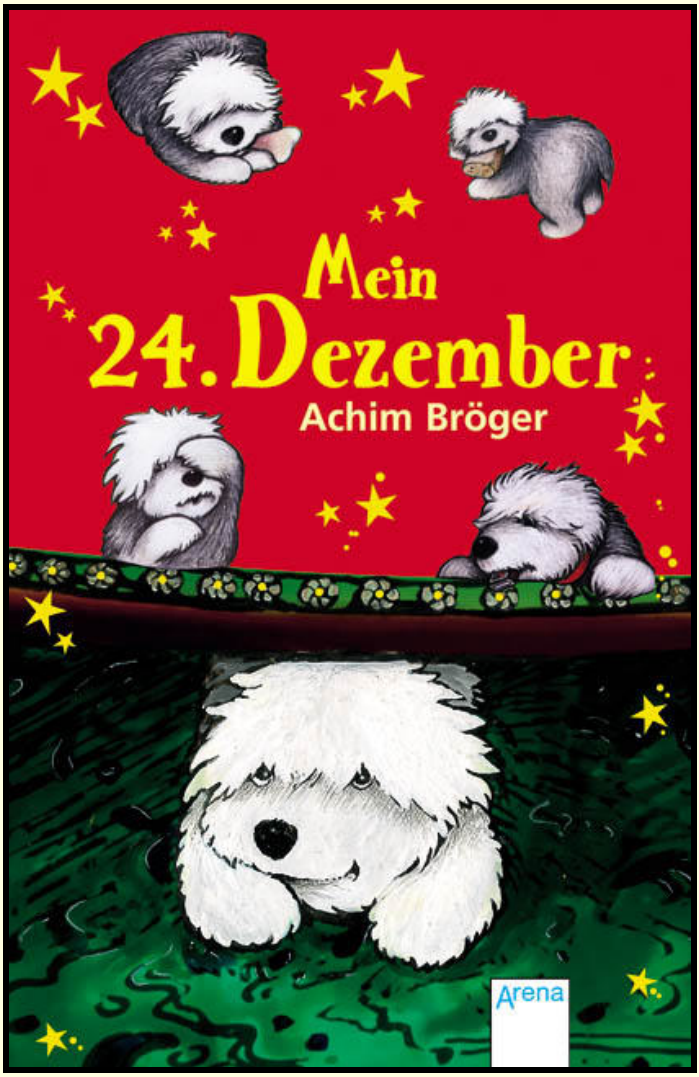
2022:
FANTASIA 1047e, zu beziehen beim EDFC, www.edfc.de

2023:
FANTASIA 1114e, zu beziehen beim EDFC, www.edfc.de

Aus meinem damaligen Vorwort (2017):

Dazu habe ich im Wesentlichen Bücher und andere Medien so ausgewählt, wie sie mir der Zufall gerade zuspielte; sei es, dass ich sie auf speziellen Weihnachtsbuchtischen in Läden oder in einer Werbung entdeckte, sei es, dass ich sie geschenkt bekam. Wie die Fülle der zum Fest angebotenen Texte beweist, kann die Auswahl nur zufällig sein. Um es mit Jörg Maurer in seinem Buch „Stille Nacht allerseits“ zu sagen:

> „Liebe Außerirdische, ihr wollt etwas über die menschliche Kultur erfahren? (…) Und ihr fangt gleich mal mit den Weihnachtsmythen (etc.) an? (…) Es gibt noch einige andere Bücher über Weihnachten. Tausende. Millionen. Fast jeder in unserer menschlichen Zivilisation, der halbwegs schreiben kann, hat sich in einem Buch dazu geäußert. Ein gewisser Markus war der Erste, seine Geschichte wurde der Bestseller der Antike, und dann ging es zweitausend Jahre lang Schlag auf Schlag.“


Mein
24. Dezember
Achim Bröger
Arena

BÜCHER

Achim Bröger
Mein 24. Dezember
Würzburg 2005: Arena Taschenbuch (56 Seiten)
mit einigen s/w Illustrationen von Gisela Kalow

Dieses kleine Hardcover in großer Schrift eignet sich dazu, an Kinder verschenkt oder während der Adventszeit vorgelesen zu werden. Es schildert die Erlebnisse eines kleinen Hundes kurz vor Weihnachten (aus der Hundesicht), der sich das aufgeregte Verhalten der Menschen in seiner Umgebung nicht erklären kann. In seiner Tollpatschigkeit schafft er es noch, würdig zum allgemeinen Chaos beizutragen. Nicht ohne Humor…

* * (von 5)

FFF: –

Dietmar Bittrich
Der bitterböse Weihnachtsmann
Eine festliche Geschichte
dtv

Dietmar Bittrich

Der bitterböse Weihnachtsmann

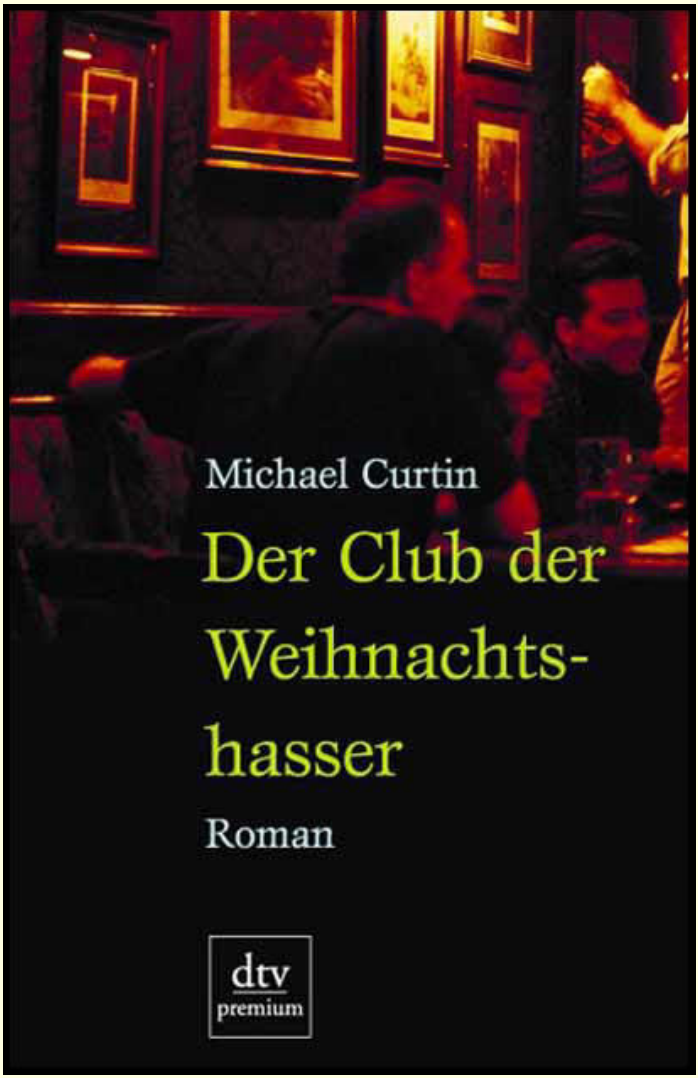
München 2008: Deutscher Taschenbuch Verlag (128 Seiten)

Im Postamt, im Kaufhaus und in den Straßen der Stadt ist ein finsterer Geselle unterwegs, der mit seiner Verkleidung an den Weihnachtsmann erinnert, aber offenbar plant, seinen Mitmenschen das Fest zu verderben oder es zumindest ins Lächerliche zu ziehen. Letzteres gelingt dem Autor auch durch seine geschliffene Satire.

Von Bittrich kannte ich schon das Hörbuch „Achtung, Gutmenschen!“. Sein Weihnachtsbuch ist von ähnlicher Qualität, wenn auch die Titelfigur weniger ein Bösewicht als ein irrer Scherzkeks ist.

* * * * (von 5)

FFF: –


Michael Curtin
Der Club der Weihnachts-hasser
Roman
dtv
premium

Michael Curtin
Der Club der Weihnachtshasser
(The League against Christmas)
München 2000: Deutscher Taschenbuch Verlag (377 Seiten)

Regelmäßig trifft sich in einer Londoner Kneipe ein Grüppchen vom Leben gezeichneter Menschen zum Kartenspiel. Normalerweise schon schlecht drauf, sehen sie dem nahenden Weihnachtsfest voller Schrecken entgegen…

Und der Leser sieht vielen, vielen tristen Buchseiten entgegen. Fast ein Viertel des Textes vergeht, während nur die Einzelschicksale der sogenannten Solorunde geschildert werden, keine leichte Kost. Mit dieser Lektüre kann einem Weihnachtsgegner das Fest nur umso trübsinniger geraten; nicht unbedingt zu empfehlen.

Kein Stern!

FFF: –

GYLES BRANDRETH
DER VERLORENE WEIHNACHTS MANN
ROMAN

Gyles Brandreth

Der verlorene Weihnachtsmann
(Who is Nick Saint?)
München 1996: Heyne Taschenbuch 9998 (238 Seiten)

In einem amerikanischen Internat arbeitet der gutaussehende, liebenswürdige Nick Saint als perfekter Lehrer, der es gut mit jedem und jeder kann. Kein Wunder, dass sich die neue Pädagogin Kristy in ihn verliebt. Allerdings: Der Waisenjunge Nick hält sich – na klar, bei dem Namen! – für den Weihnachtsmann oder zumindest dessen Sohn oder wird von anderen dafür gehalten…

Love Story, eher wohl für Frauen gedacht. Man merkt der Geschichte allerdings an, dass sie 20 Jahre auf dem Buckel hat. Nicht zu verwechseln mit dem fast gleich klingenden „Saint Nick“ (Untertitel: Der Tag, an dem der Weihnachtsmann durchdrehte), einer Komödie von Fantasy-Papst Wolfgang Hohlbein.

Allenfalls * (von 5)

FFF: –

dtv
Schneeflocken tanzen in der Nacht
Reihe Hanser

Hannelore Westhoff (Hrsg.)
Schneeflocken tanzen in der Nacht
24 Geschichten für kalte Winterabende
München 2002: Deutscher Taschenbuch Verlag (231 Seiten)
Leseempfehlung: Ab 8 Jahre.

Und diese Empfehlung trifft zu. Für Erwachsene sind diese kurzen Stories doch etwas zu simpel, aber man könnte sie ja auch einem Kind z.B. wie bei einem literarischen Adventskalender stückweise vom 1. bis 24. Dezember servieren. „Von vielen bekannten Autoren“ steht auf der Buchrückseite. Zumindest ich als Vielleser kannte aber keinen einzigen davon. Gut, somit hebt sich diese Sammlung in punkto Originalität von den allzu bekannten Texten in anderen Anthologien ab, wo regelmäßig zu Weihnachten die Klassiker verbraten werden. Andererseits sind die hier versammelten Geschichten auch leider nichts Besonderes…

Allenfalls * (von 5)
FFF: *

Weihnachts-
geschichten
am Kamin
erzählt von Prominenten
rororo

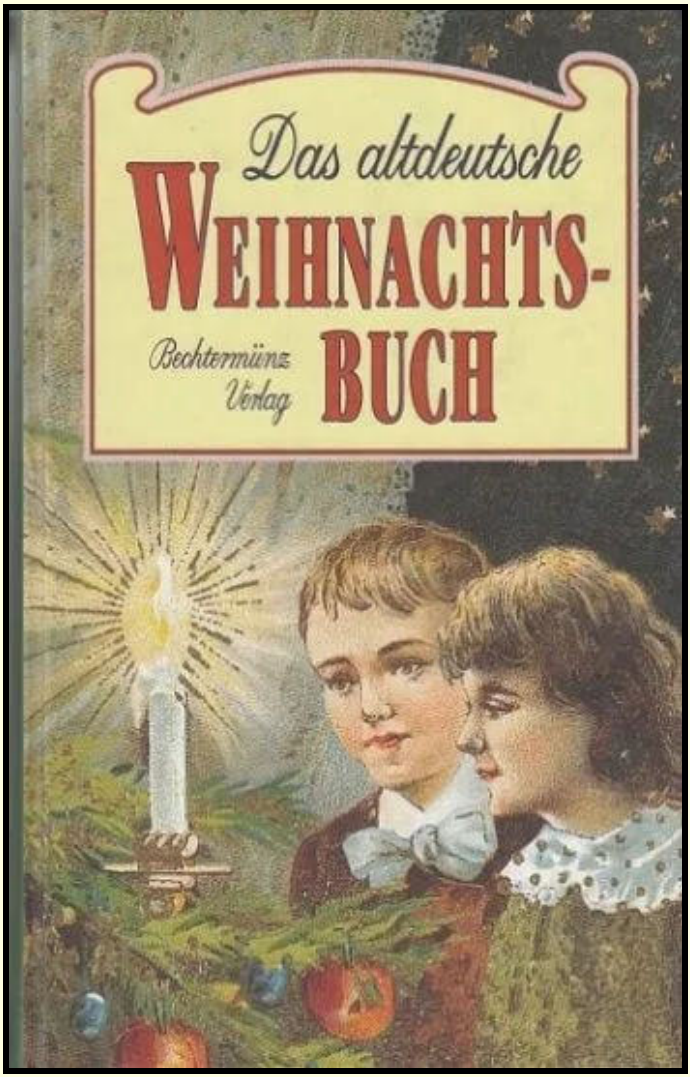
Dagmar Berghoff und Ursula Richter (Hrsg.)
Weihnachtsgeschichten am Kamin
(erzählt von Prominenten)
Reinbek bei Hamburg 2002: Rowohlt Taschenbuch Verlag (250 Seiten)

Hier kenne ich als wenig Vertrauter mit A-, B- oder C-Promis immerhin schon einige Leute, die zu dieser Sammlung von 30 recht kurzen Geschichten beigetragen haben (z.B. Norbert Blüm, Mary Roos, Günter Willumeit), ohne dass diese Tatsache das Büchlein viel besser erscheinen lässt als das vorherige. Immerhin erfährt man etwas über den mitunter recht furchteinflößenden Knecht Ruprecht oder das auf Coca-Cola-Reklame beruhende Image vom Weihnachtsmann.

Richtig gut fand ich lediglich den Beitrag von Petra Oelker, in der eine Single-Frau den Irrtum begeht, das Fest in einer scheinbar „heilen Familie“ mitzufeiern.

* * (von 5)

FFF: *


Das altdeutsche
WEIHNACHTS-
BUCH
Bechtermünz
Verlag

Verschiedene Autoren
Das altdeutsche Weihnachtsbuch
Augsburg 1988: Weltbild Verlag (448 Seiten)

Dieses pompöse Hardcover könnte ebenso gut „das altbackene Weihnachtsbuch“ heißen. Gebacken wird darin immerhin viel, denn es gibt Rezepte neben Weihnachtsliedern, Gedichten, Geschichten und Aufsätzen darüber, wie Leute zu welcher Zeit in welchem Land Weihnachten feier(te)n.

Recht lehrreich, aber eben in der Sprache der Dichter und Essayisten vergangener Jahrhunderte verfasst, und ich meine jetzt nicht das 20. Jahrhundert. Somit sind viele Beiträge heute einfach nicht mehr oder nur noch schwer lesbar. Alt eben… Zur Verteidigung der eventuell jungen oder junggebliebenen Leser: Ich las einige Beiträge meiner damals (2017) 89-jährigen Mutter vor, und sie war davon ebenfalls nicht gerade angetan.

Allenfalls (wegen der schönen Zeichnungen) *

FFF: *

Das Fest der Zwerge
PHANTASTISCHE WEIHNACHTSSTORYS
SERIE PIPER
mit
Markus Heitz,
Andreas Eschbach,
Monika Felten,
Ray Bradbury,
A. Lee Martinez,
Dan Simmons
u.a.

Carsten Polzin (Hrsg.)
Das Fest der Zwerge
München 2007: Piper Taschenbuch 6648 (268 Seiten)

Der Titel und das Titelbild deuten an, dass sich hier (unter anderem) die beliebten Helden aus den Fantasy-Abenteuern von Markus Heitz tummeln. Und tatsächlich: Die kleinen, rauflustigen Zwerge bestreiten auch den längsten Beitrag in diesem Buch. Da wollen andere Meister der deutschen Phantastik wie Tobias Meißner, Andreas Eschbach und Michael Peinkofer nicht zurückstehen. Mit den Orks des Letzteren kommt man sich fast vor wie bei J. R. R. Tolkien, nur schreibt Peinkofer lustiger. Überhaupt ist dies eine Sammlung, die viel rabenschwarzen Humor enthält, wenn z.B. der Weihnachtsmann einen Brief mit dem wirklich allerletzten Wunsch bekommt oder in Paralleluniversen ein übernatürlicher Killer alle Nikoläuse töten will und nur von einer Art Vampir und einer Art Elfe (vielleicht?) daran gehindert werden kann.

Mal schräg, mal spannend, mal lustig – Markus Heitz zeigt mal wieder, wo der Hammer hängt (und wenn es nur der

Kriegshammer „Krähenschnabel“ seines Helden Boindil Zweiklinge ist), ähnlich wie in seiner Geschichte „Weihnachtsmarkt“ in meinem Weihnachts-Special vom letzten Advent. Es gibt also schon Erneuerer der alten bzw. altbackenen Weihnachtsgeschichten, sie sind nur leider schwer zu finden.

* * * * * (= volle Punktzahl)

FFF: * * * * *

Gans & Elch & Weihnachts-mann
Geschichten zur Weihnachtszeit
von Andreas Steinhöfel, Friedrich Wolf, James Krüss,
Wolfdietrich Schnurre und Hans Christian Andersen
Silberfisch

HÖRBÜCHER

Verschiedene Autoren
Gans und Elch und Weihnachtsmann
Hörbuch, 5 CDs, Laufzeit 6 Stunden, 8 Minuten
Hamburg 2016: Hörbuch Hamburg, Silberfisch Edition
gelesen von Rufus Beck, Walter Kreye, Stefan Kaminski und anderen

In dieser Sammlung von Geschichten für eher sehr junge Leser bzw. Hörer geht es oftmals um etwas wunderliche Tiere, die das Leben von (Menschen-) Familien auf den Kopf stellen. So kracht gleich zu Anfang der sprechende Elch Mr. Moose durchs Dach in ein Wohnzimmer und muss erst wieder einmal mit seinem Herrn Santa Claus zusammengebracht werden. Weiter-

hin schließt ein kleiner Hund Freundschaft mit seiner Erbfeindin, einer Katze usw.

Geht so; mit einigen guten und einigen weniger guten Beiträgen. Noch mit am besten fand ich Christian Andersens Märchen „Die Schneekönigin“, das ich bisher nur als Film kannte. Relativ originell fand ich die Story um den Weihnachtspapagei und „Die Flucht nach Ägypten“, die von Laiendarstellern auf einem Weihnachtsmarkt dargestellt wird und die Rivalität anderer Budenbesitzer herausfordert. Punktabzug für die in jeder Weihnachtssaison wiederkehrende, nervige Weihnachtsgans Auguste, wenn auch hier ihre Abenteuer von dem guten Sprecher Stefan Kaminski vorgelesen werden. Überhaupt: Die Sprecher können sich hören lassen.

* * * (von 5; wegen Auguste)

FFF: * * *

O du fröhliche …
Das große Weihnachtshörbuch
Autoren: Andersen, Dickens, Fontane, Rilke u. a.
Sprecher: Berkel, Deutschmann, Kaminski, Thalbach u. a.
AUDIOBUCH

Verschiedene Autoren und Sprecher
O du fröhliche
Hörbuch, 6 CDs, Laufzeit 466 Minuten
Freiburg 2015: Audiobuch Verlag

Gelesen werden kurze Geschichten bzw. Sachtexte und Gedichte von Arnim, Andersen, Auburtin, Bassewitz, Bechstein, Benjamin, Blüthgen, Brentano, Bürger, Busch, Chesterton, Claudius, Dehmel, Dickens, Dostojewski, Doyle, Droste-Hülshoff , Eichendorff , Fontane, Franz von Assisi, Gibran, Goethe, Goltz, Gorki, Grillparzer, Grimm, Hauff , Hebbel, Hebel, Heine, Hessel, Hölderlin, Hoffmann von Fallersleben, Hölderlin, Keller, Kessler, Klabund, Kleist, Kögel, Lagerlöf, Lermontow, Löns, Loewenberg, Evangelist Lukas, Luther, Luxemburg, Evangelist Matthäus, Maupassant, Meyer, Mörike, Morgenstern, Mühsam, O. Henry, Puschkin, Raabe, Rilke, Ringelnatz, Ritter, Rosegger, Roth, Rückert, Saar, Sachs, Saint-Exupéry, Schnitzler, Seidel, Stinde, Storm, Thoma, Tolstoi, Trakl, Tschechow, Tucholsky, Uhland, Volkmann-Leander, de Voragine.

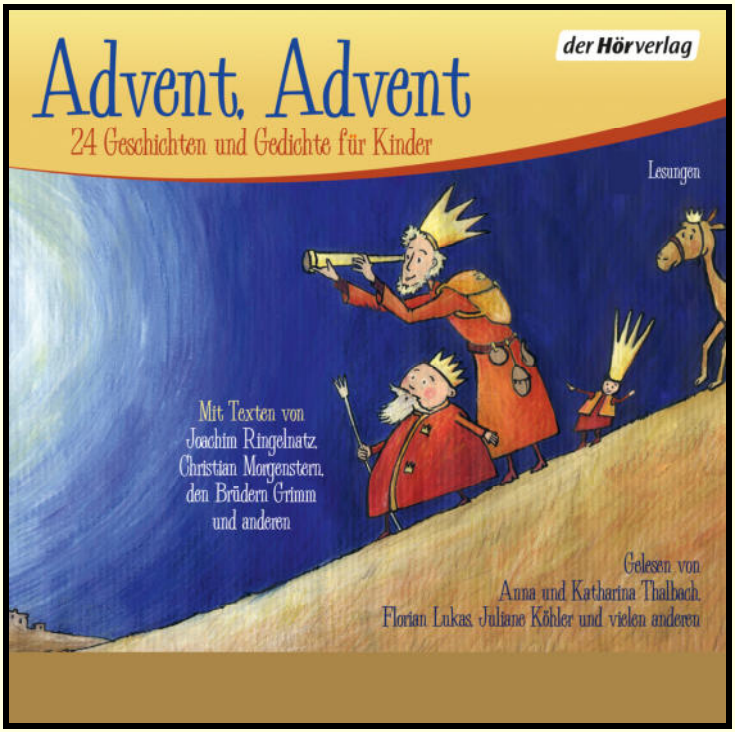
Die Sprecher sind Frank Arnold, Konrad Beikircher, Christian Berkel, Heikko

Deutschmann, Ulrike Hübschmann, Stefan Kaminski, Walter Kreye, Eva Mattes, Ulrich Matthes, Christian Rode, Oliver Rohrbeck, Johannes Steck, Anna Thalbach, Carlo von Tiedemann und Doris Wolters. Und sie machen ihre Sache gut.

Dennoch: Wieder einmal werden hier größtenteils Klassiker verramscht, die zumindest jeder erwachsene Leser/Hörer aus der einen oder anderen Sammlung schon kennen dürfte. Immerhin gibt es zahlreiche, recht schwungvoll vorgetragene Gedichte. Deshalb:

* * * (von 5)

FFF: * * *


Advent, Advent
24 Geschichten und Gedichte für Kinder
der Hörverlag
Lesungen
Mit Texten von
Joachim Ringelnatz,
Christian Morgenstern,
den Brüdern Grimm
und anderen
Gelesen von
Anna und Katharina Thalbach,
Florian Lukas, Juliane Köhler und vielen anderen

Verschiedene Autoren
Advent, Advent
24 Geschichten und Gedichte für Kinder
München 2012 u.a.: Der Hörverlag
1 CD, ca. 59 Min.
gesprochen von Ulrich Noethen, Katharina und Anna Thalbach, Laura Maire und vielen anderen

Hörbuch mit diversen Klassikern. Die Gedichte sind ganz flott gelesen. Allerdings sehe ich bei dieser 3. Sammlung, die ich jetzt konsumiere: Wer mehr als eine Sammlung kauft, hat solche Schnittmengen zu anderen Anthologien, dass es sich fast nicht mehr lohnt (außer natürlich zum Verschenken).

Aber an Kinder, wie der Untertitel suggeriert? Viele Kinder dürften doch mit dem Wortgut vergangener Epochen überfordert sein oder die Texte einfach uncool finden und sich wieder den elektronischen Medien zuwenden.

* * * (von 5)

FFF: * * *

Daniel Napp
DR. BRUMM
FEIERT WEIHNACHTEN
CARLSEN
Maxi
pixi

Daniel Napp
Dr. Brumm feiert Weihnachten & versteht das nicht
Hörbuch, 1 CD, Laufzeit 35 Minuten
Hamburg 2017: Hörbuch Hamburg, Silberfisch Edition
gelesen von Peter Kaempfe
Für kleine Hörer ab 3 Jahren.

Drei nicht gerade intelligente Tiere – ein Bär, ein (Frech-) Dachs und ein Goldfisch im Glas (wer hat einem von ihnen wofür den Doktortitel verliehen?) – wollen sich illegal im Wald einen Weihnachtsbaum besorgen und geraten dadurch in eine Fehde mit einem Bauern, der genau diese Tanne auch will. Zum Glück ist er aber auch alles andere als „bauernschlau".

So blöde, dass es schon wieder gut ist, mit vielen tierischen Lauten und Musik vorgetragen. Ein Stern Abzug wegen der Kürze. Da ist das der CD beiliegende Dr.-Brumm-Poster nur ein schwacher Trost.

* * * * (von 5)

FFF: * * * (wegen der Nähe zum Tiermärchen)

JENNY COLGAN
Weihnachten in der kleinen Bäckerei am Strandweg
Gelesen von Vanida Karun
OSTERWOLD audio

Jenny Colgan
Weihnachten in der kleinen Bäckerei am Strandweg
Hörbuch, 2 mp3 CDs, Laufzeit 489 Minuten
Hamburg 2017: Osterwold Audio
gelesen von Vanida Karun

Liebesverwicklungen im schönen Cornwall um eine süße Bäckerin und deren Freundin, die anlässlich eines etwas wilden Junggesellinnenabends mit einem schönen, großen, dunkelhäutigen südamerikanischen Toy Boy im Bett gelandet und seither schwanger ist. Wie soll sie es ihrem Mann, einem kleinen unausstehlichen hellhäutigen (und dünnhäutigen) Millionär, beibringen?

Ja, so läuft es in Pilcher Country. Hat nicht unbedingt etwas mit Weihnachten zu tun, sondern könnte auch zu jeder anderen Jahreszeit spielen… Daher nur

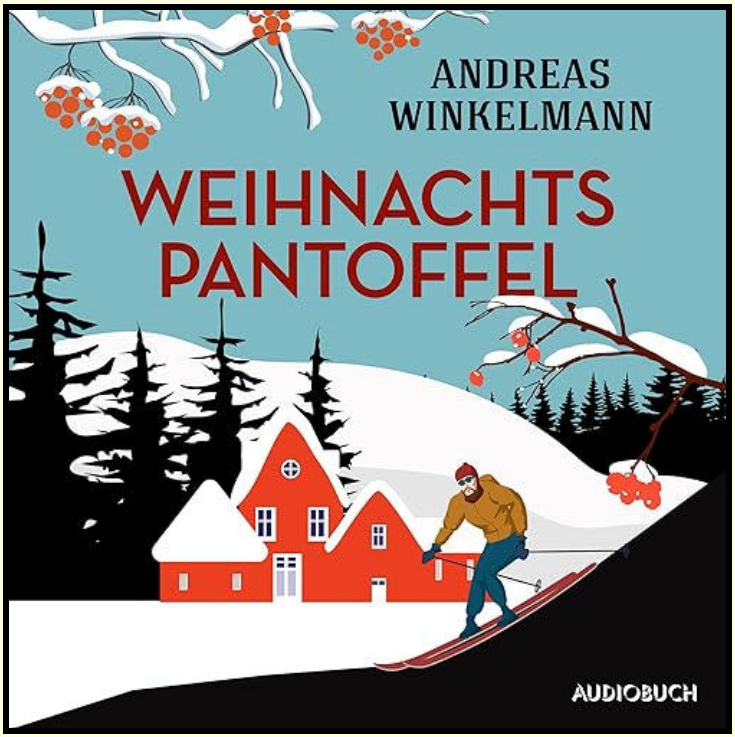
* * (von 5)

FFF: –

(Damaliges) FAZIT:

In diesem Jahr (2017) war ich etwas enttäuscht, immer noch oder schon wieder auf

sooo viele Weihnachtsbücher oder CDs zu stoßen, in und auf denen in immer neuer (oder vielmehr: gar nicht neuer!) Weise versucht wird, Klassiker des Genres Weihnachtsliteratur zusammenzustellen. Es ist wohl so wie mit den Buden auf dem Weihnachtsmarkt: Glühwein, Christbaumkugeln, dicke Socken, Süßigkeiten… alle Jahre wieder. Wirkliche Innovation fehlt.


ANDREAS
WINKELMANN
WEIHNACHTS
PANTOFFEL
AUDIOBUCH

NEUE HÖRBÜCHER 2024

Andreas Winkelmann
Weihnachtspantoffel
Hörbuch, ca. 35 Min.
Audible Download 2023
gelesen von Doris Wolters

Eine Polizistin wird zu einem Weihnachtsmann gerufen, der an der Bushaltestelle steht, weil ihm offenbar der Schlitten geklaut worden ist. Obwohl kein Weihnachtsfan, will sie ihm helfen, die Geschenke aus seinem Sack auszuliefern. Da erfährt sie über Polizeifunk, dass ein gewalttätiger Irrer aus einer Anstalt ausgebrochen ist. Er soll als Weihnachtsmann verkleidet sein…

Der Titel rührt allerdings daher, dass der Vater der Polizistin ihr als Kind das Fest verdarb, als sie erkannte, dass er seine typischen Pantoffeln unter der Weihnachts-

mann-Verkleidung trug, als er die Familie beschenken wollte.

Spannend und lustig und auch ein wenig im Hinblick auf das Fest in die Tiefe gehend, aber was will man in einer guten halben Stunde schon groß erzählen? Da hat Krimi-Autor Winkelmann schon Besseres geleistet. Dennoch: Kurz und knackig,

Siehe auch das Weihnachtsspecial zum diesjährigen 4. Advent.

* * * (von fünf)

FFF: * * (von fünf; wegen der Betrachtungen zum Weihnachtsfest und Weihnachtsmann)

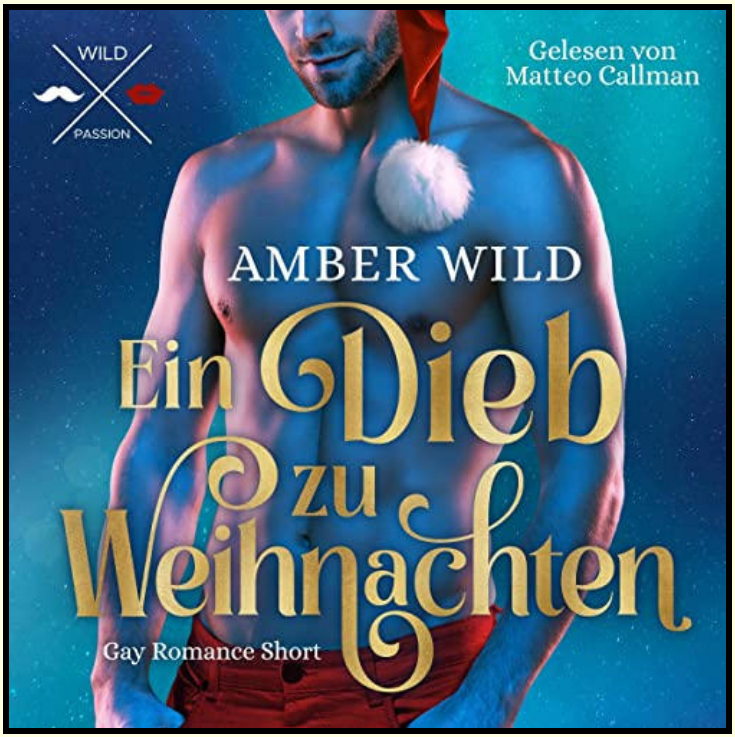
MICHAEL HJORTH
HANS ROSENFELDT
FESTE FEIERN,
WIE SIE FALLEN
AUDIOBUCH

Michael Hjorth, Hans Rosenfeldt
Feste feiern, wie sie fallen
Hörbuch, 1 CD, ca. 48 Min.
Freiburg im Breisgau 2023: Audiobuch Verlag
gelesen von Douglas Welbat

Auch nicht viel länger als das vorige Hörbuch, aber die 13 Minuten mehr retten es nicht. Ich bin nämlich mit dieser CD hereingefallen. Die Beschreibung des Inhalts klingt auch nicht nach Liebesgesäusel oder gar Geschlechtstrieb. Dennoch: Als zwei Weihnachtsmuffel widerwillig auf eine Familienfeier geraten, bahnt sich einiges an Liebes- oder zumindest Lust-Irrungen und Wirrungen an.

Siehe auch das Weihnachtsspecial zum diesjährigen 4. Advent.

Fazit: Lohnt sich nicht; kann weg; KEIN STERN!


WILD
PASSION
Gelesen von
Matteo Callman
AMBER WILD
Ein Dieb zu Weihnachten
Gay Romance Short

Amber Wild
Ein Dieb zu Weihnachten
Ein Dieb für Max, Teil 1
Hörbuch-Download auf den üblichen Plattformen, ca. 40 Min.
Berlin 2022: Hörbuch-Manufaktur
gelesen von Matteo Calman

Und jetzt kommt's knüppeldick, wenn es heißt: Knüppel aus dem Sack! Postbote Max lernt zu Weihnachten einen äußerst verführerischen Weihnachtsmann kennen: Jung, athletisch, mit großem Knüppel ausgestattet (mit großer Rute?). Nach gemeinsamem Besäufnis und einigen Missverständnissen landen sie zusammen im Lotterbett…

Hier wird kein Blatt vor den Mund genommen, dafür manch anderer Körperteil IN den Mund. Ich als Heterosexueller kann die Freude der beiden Hauptfiguren der Geschichte nicht so recht nachempfinden, aber hiermit steht (!) fest (!): Der Homosexuellen-Porno hat mittlerweile die Weihnachtsliteratur erreicht. Das Abenteuer fand noch eine Fortsetzung mit Max' Erlebnissen zu Silvester.

Fazit: Lohnt sich nicht; kann weg; KEIN STERN!

Marit Bernson
Mordpol
Die Weihnachtsmann-Intrige
Kurzroman
Gelesen von
Lando Wallmann

Marit Bernson
Mordpol: Die Weihnachtsmann-Intrige
Hörbuch, ca. 2 Std. 35 Min.
Audible Download 2023
vollständig gelesen von Lando Wallmann

Fernand hat als Weihnachtself viele Jahrhunderte lang diversen Weihnachtsmännern gedient. Nun ist er an einen Chef geraten, der leider nur dumm, faul und frech ist und durch seine Alkohol-Eskapaden usw. gar das nahende Fest gefährdet. Also müssen er und andere Verschwörer den unheiligen Mann loswerden. Würde es helfen, ein paar „Problemlöser“ zu engagieren?

Den Weihnachtsmann zu killen – das ist schon Thema des Films FATMAN mit Mel Gibson, in dem ein böser reicher Junge, der meint, zu wenige Geschenke bekommen zu haben, einen Mörder auf den guten Alten hetzt. Hier gibt es leider nur viele, viele Tracks mit Gesprächen, in denen die Elfen sinnieren, wie und ob sie ihren Boss loswerden sollen. Außerdem recht eintönig gelesen, schade. Hätte man mehr draus machen können.

* * (von fünf)

FFF: * * (von fünf; wegen der Betrachtungen zum Weihnachtsfest und Weihnachtsmann)

Timo Parvela
SCHATTEN
Der Pakt
Gelesen von
Vincent Fallow
Lesung • ab 10
Silberfisch

Timo Parvela
Der Pakt (Schatten, Band 1)
Hörbuch, 2 CDs, ca. 2 Std. 42 Min.
Hamburg 2023: Hörbuch Hamburg, Edition Silberfisch
Gekürzte Lesung von Vincent Fallow
Fantasy für junge Hörer ab 10 Jahren.

Der finnische Junge Pete (13) nennt einem Kaufhaus-Weihnachtsmann seinen Wunsch: Seine Freundin Sara, unheilbar krank, soll wieder gesund werden. Kurz darauf erhält er, der selbst nicht so ganz an die Wirkung seiner Tat glaubt, Besuch von einem gruseligen Weihnachtswichtel, der für den Gefallen der Heilung Petes Schatten einfordert. Der Junge stimmt dem Deal zu, und am nächsten Tag ist Sara wieder auf den Beinen.

Dafür scheint Pete nun (gefühls-) kälter zu werden. Er entdeckt mehrere Leute, die ebenfalls keinen Schatten (mehr) haben; durch die Bank üble Typen bzw. zu üblen Typen geworden. Gleichzeitig ist sein Schatten mit denen anderer Leute in ein unheimliches Reich gelangt, wo die Wichtel und andere phantastische Kreaturen leben und man offensichtlich den echten Weih-

nachtsmann durch einen Schattenfürsten ersetzt hat…

Spannend, das Buch hat Potenzial. Endet aber mit einem Cliffhanger, da es Teil einer Trilogie ist. Punkteabzug gibt es allenfalls dafür, dass hier wieder einmal ein Autor versucht, seine politischen Ansichten bei jungen Lesern oder Hörern durchzupeitschen. So zählt Petes Vater automatisch zu den „Bösen“, weil er als Lokalpolitiker keine so positive Meinung zu den Flüchtlingen hat, die in großer Zahl ins Land kommen.

Natürlich sind die alle – wie in Deutschland – wahrscheinlich auch in Finnland reine Goldstücke, wertvolle Facharbeiter und in Sekundenschnelle in die „Aufnahmegesellschaft“ integrierbar. Freuen wir uns alle mit den entsprechenden Ideologen, dass es wahrscheinlich nie einen Roman oder ähnliches geben wird, in dem z.B. ein angeblicher Flüchtling Leute überfällt, ersticht, vergewaltigt, ausraubt, auf Bahngleise stößt usw. usw., obwohl das längst traurige Realität ist, gegen die manche Autoren offenbar gerne anschreiben.

Davon abgesehen kam mir die Handlung zumindest teilweise bekannt vor. Als Kind oder Jugendlicher las ich einmal ein Comic aus der Reihe Walt Disneys lustige Ta-

schenbücher, das wegen seiner Handlung gar nicht mal mehr so lustig, sondern eher recht gruselig wirkte: Auch hier machten sich die Schatten der Helden bzw. Schurken, Micky Maus, Goofy, Kater Karlo usw. selbstständig, um dann ihrer dunklen Farbe entsprechend Böses zu tun. Die lebendigen Leute bzw. Tiere mussten sogar schließlich gegen ihre eigenen Schatten physisch kämpfen!

* * * * (von fünf)

FFF: * * * * (von fünf; Fantasy und Horror)

Timo Parvela
SCHATTEN
Das Portal
Gelesen von
Vincent Fallow
Lesung • ab 10
Silberfisch

Timo Parvela
Das Portal (Schatten, Band 2)
Hörbuch, 2 CDs, ca. 2 Std. 51 Min.
Hamburg 2023: Hörbuch Hamburg, Edition Silberfisch
Gekürzte Lesung von Vincent Fallow
Fortsetzung zum weiter oben genannten Band.

Nun sind die Kinder bzw. Jugendlichen wirklich im Land des „Weihnachtsmannes“ angekommen und finden u.a. dessen Tagebücher, in denen er schildert, wie das Ganze von seinem bösen Nachfolger, dem Schattenherrscher bzw. dem Krampus, übernommen wurde. Außerdem geraten sie in einen Krieg der Wichtel gegen die Gnome usw. usw.

Fantasy pur; insbesondere glänzt der Sprecher Vincent Fallow hier bei seiner Darstellung des bösen Krampus. Aber noch immer ist die Story nicht zu Ende; Band 3 wird noch folgen…

* * * * (von fünf)

FFF: * * * * (von fünf; Fantasy und Horror)

ANDREAS
ESCHBACH
Das schönste Fest
Gelesen von Christoph Wortberg
LÜBBE AUDIO

Andreas Eschbach

Das schönste Fest

Hörbuch-Download, ca. 17 Min.
Bergisch-Gladbach 2015: Lübbe Audio
ungekürzte Lesung von Christoph Wortberg

Es wäre ja auch noch schöner, wenn dieses ultrakurze, aber gute Hörbuch noch um einige Minuten gekürzt worden wäre. Beim Hören fiel mir auf, dass ich den Text schon aus einer meiner Sammlungen von Eschbach-Stories kannte. Aber egal.

Es geht um einen Mann, der offenbar sehr, sehr feste Vorstellungen vom idealen Weihnachtsfest hat. Dazu gehört für ihn unbedingt Rehbraten. Aber in seiner Stamm-Metzgerei arbeitet in diesem Jahr seine Lieblingsverkäuferin nicht mehr, und auch das gewünschte Fleisch ist nicht vorrätig.

Der zunehmende Wahnsinn des Mannes sorgt für langsam anwachsende Spannung, und am Ende warten noch Überraschungen auf den Hörer, die ich hier nicht verraten möchte. Reinhören (oder auch Verschenken) lohnt sich!

* * * * * (von fünf)

FFF: * (von fünf; wegen des (Irr-)Glaubens ans Fest)

der hörverlag
Tad Williams
OTHERLAND
Stadt der goldenen Schatten
Hörspielbearbeitung und Regie: Walter Adler
Musik: Pierre Oser
Sprecher: Sophie Rois, Ulrich Matthes,
Nina Hoss, Sylvester Groth u. v. a.
hr2
youfm
YOUNG FRESH MUSIC

IT IM ROMAN

Betrachtungen eines Programmierers über das Eindringen von Facetten seines Berufs in die Unterhaltungsliteratur

FOLGE 3

Klaus-Michael Vent

8. Virtuelle Realität

Tad Williams: Otherland

a. Simulatoren, Brillen etc.

Nun soll es um Virtuelle Realität (VR) gehen; ein Thema, das immer wieder dann z.B. bei mir aufschlägt, wenn in Computerzeitschriften usw. die neueste VR-

Superbrille vorgestellt wird, mit der man sich angeblich noch realistischer in die phantastischsten Welten hineinversetzen können soll (VR-Brillen sollen immerhin von jedem 10. Deutschen über 14 Jahre schon mal ausprobiert worden sein) – alternativ bzw. zusätzlich dazu vielleicht noch der Datenhandschuh zur Spielesteuerung oder das Head Mounted Display etc.

Oder Makler, Museums-Fans usw. machen für den virtuellen Rundgang durch Wohnungen, Gärten, Institute oder ganze Städte Reklame. Betrachtet man allerdings die wissenschaftlich-medizinischen Aspekte der VR, wird bisweilen auch vor Realitätsverlust durch allzu tiefes Eintauchen (Immersion) in VR-Welten gewarnt.

Das Thema, das seit 1929 (!) fasziniert – damals baute Edwin Link den ersten Flugsimulator als Jahrmarktattraktion – hat natürlich nicht nur in Medizin und Computerspiele Einzug gehalten, sondern auch in die Welt der Romane. Ein Beispiel dafür ist

b. Tad Williams: Otherland

(hier Teil 1: Stadt der goldenen Schatten)
Hörspiel, 6 CD (ca. 334 Min.)
München 2004, Der Hörverlag

Ein Soldat des Ersten Weltkriegs will vom Schlachtfeld entfliehen, klettert auf einen Baum und steigt bis über die Wolken hinaus, wo er in ein geheimnisvolles Reich gerät, in dem er ein Vogelmädchen und einen offensichtlich aus Metall bestehenden Riesen trifft…

Der Online-Rollenspieler Orlando erforscht in Gestalt eines mächtigen Kriegers eine finstere Höhle, wo er von einem Untoten massakriert wird…

Renie Sulaweyo und der Buschmann !Xabbu (das Ausrufezeichen gehört zum Namen) tauchen ebenfalls in eine Welt virtueller Realität ein, in der sie aber den Kontakt zu ihrer in der Wirklichkeit befindlichen Basis zu verlieren drohen und somit keinen Einfluss mehr auf die Gefahren haben, die ihnen in dieser phantastischen nachgemachten Pseudo-Wirklichkeit auflauern…

Götter und/oder nichtmenschliche Wesen, die der Sagenwelt Ägyptens entsprungen zu sein scheinen, unterhalten sich im Stile von Gangsterbossen und Killern über ihre bösen Absichten…

Und so geht es weiter. Menschen geraten in die unglaublichsten Situationen, trotzen mannigfaltigen Risiken in allen möglichen Welten, Zeiten und Dimensionen, und das in schnellem Wechsel, in jedem der kurzen Kapitel ist eine andere Gruppe dran, die oben angedeuteten Handlungsstränge sind nicht die einzigen.

Überhaupt Handlung: Gibt es eine? Dies erschließt sich mir als Hörer, der ich das dicke, dem Hörspiel zugrunde liegende Buch (900 Seiten!) nicht kenne, nicht so leicht. Besonders die ersten CDs reihen lediglich eine Kette – zugegeben: größtenteils spannender – Szenen aneinander. Den meisten davon scheint gemeinsam zu sein, dass die handelnden Personen in nicht allzu ferner Zukunft ihre Probleme mit künstlich geschaffenen bzw. aus dem Computer generierten Welten haben… also fast wie die Menschen heute bei ihren Online-Spielen, ihrem Internet-Wahn, ihrem Hackertum oder „Second Life“/“My World“ bzw. schon im Film TRON von 1982. Wer lange genug

zuhört, erfährt auch von der geheimnisvollen Gralsbruderschaft, die mit ungeheuer viel Geld eine gewaltige Computersimulation namens Otherland schuf…

Das Hörspiel wurde bei Erscheinen als das größte Hörspiel deutscher Produktion angekündigt, mit mehr Sprechern und Effekten als das Hörspiel zum „Herrn der Ringe“ mit seinen 10 CDs. Mittlerweile gibt es Hörspielausgaben zu allen 4 Teilen der Otherland-Buchserie von Williams (auch als „Großpackung“ mit 4 x 6 CDs im Schuber), und besonders die Toneffekte (Schießereien, Schreie, Explosionen etc.) lassen die Handlung hautnah erleben. Manchmal wäre aber auch weniger mehr gewesen, wenn z.B. selbst bei einer Unterhaltung diese von allen möglichen Geräuschen untermalt ist, so dass der Hörer ganz schön die Ohren spitzen muss, um die Worte herauszufiltern.

Auch scheint der Plan vermessen, solch dicke Bücher in nur je knapp sechs Stunden präsentieren zu wollen. Die Nutzer der Bücher haben immerhin leichter die Möglichkeit als der Hörspiel-Hörer, mal kurz ein paar Seiten oder Kapitel zurückzublättern, wenn sie bei dem Durcheinander den roten Faden verlieren.

Andererseits zeigen mir Rezensionen der – gedruckten – Bücher im Internet, dass diese – bei aller Beliebtheit – auch eine gewisse Geradlinigkeit der Erzählung vermissen lassen. Eine Hilfe zu größerem Verständnis des Hörspiels waren mir die Kritiken auf Amazon, die sich auch z.T. detailliert mit dem Inhalt auseinandersetzen, der Artikel zum Buch auf Wikipedia und – am ausführlichsten – die Darstellungen auf www.buchwurm.info.

Positiv am Hörspiel ist, dass die Elite der deutschen Sprecher-Szene am Start ist, und viele davon geben wirklich ihr Bestes. Über 200 sollen es sein, darunter Hans-Peter Hallwachs, Christian Berkel, Sylvester Groth, Dietmar Mues, Ulrich Noethen, Andreas Fröhlich und viele mehr, zum Teil spielen sie auch mehrere Rollen. Andererseits zeigt dies auch, wie viele Personen bzw. Figuren auftreten und vom Hörer auseinandergehalten werden müssen, wenn auch nicht alle davon im 1. Buch bzw. Hörspiel der Serie…

Es bleibt ein gemischtes Gefühl zurück. Vielleicht hatte ich bei all dem Hype um die CDs mehr erwartet. Nützlich wäre auf jeden Fall etwas mehr Einsatz der „Erzähler“ gewesen, um auch unbedarfte Hörer auf die

Geschichte einzustimmen, anstatt sie durch einen Action-Marathon zu hetzen.

Schließlich kann ja beim Käufer bzw. Hörer nicht vorausgesetzt werden, dass er vorher die Bücher liest bzw. sich an allen möglichen Stellen Zusatzinformationen besorgt, um in den Wirrnissen Otherlands nicht verloren zu gehen.

Beim Rekord „größtes Hörspiel“ wurde Otherland im Übrigen entthront: David Foster Wallaces „Unendlicher Spaß“ protzt mit 1400 Sprechern (einer pro Seite!).

c. Der Autor

Der kalifornische Science-Fiction- und Fantasy-Autor Tad Williams (geb. 1957) ist neben Otherland auch besonders bekannt für seine Serien Shadowmarch und Osten Ard, die ebenfalls in fiktiven Welten spielen.

Erst bei der Recherche zu diesem Artikel fiel mir auf, dass Williams ein interessantes Geburtsdatum hat, nämlich das gleiche wie…

d. … der geringfügig weniger bekannte Autor dieser Zeilen…

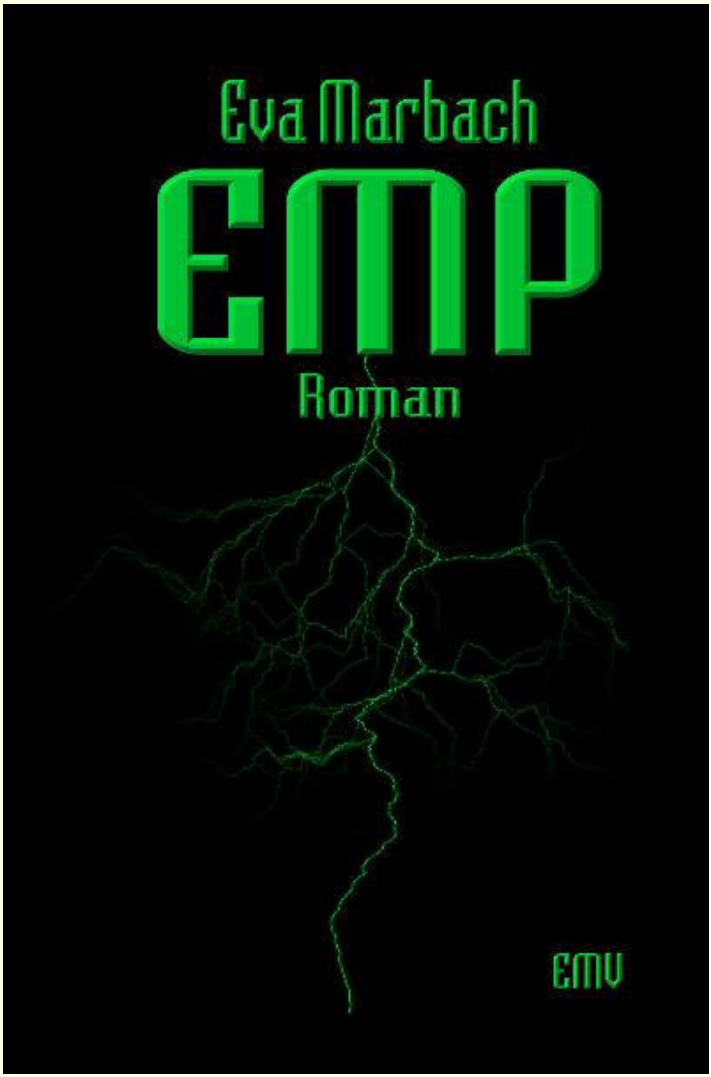
… der wohl ein weniger erfolgreicher Schriftsteller, aber dafür vielleicht ein besserer Programmierer ist als Tad Williams (wenn auch nicht für VR-Anwendungen?). Der VR am nächsten kam ich wohl beim Rumgeballere in sogenannten 3D-Spielen wie Duke Nukem, Castle Wolfenstein und Doom. Nicht von ungefähr wird für 2024 laut Statista für die weltweite Gaming-Branche ein VR-Umsatz von 2,4 Milliarden US-Dollar prognostiziert:

https://de.statista.com/infografik/26907/geschaetzter-umsatz-mit-vr-gaming/

Bei Doom (es geht um den Kampf eines über den Lauf seiner Waffen hinwegblickenden Helden gegen eine unendliche Zahl von Monstern) stieß ich nach tausendfachem Tod irgendwann einmal auf einen Cheat, der mir Unverwundbarkeit, alle (!) Waffen und unendliche Mengen an Munition verlieh – yeah!

Am besten gefiel mir dabei eine Wumme, die sich entweder Blitzgewehr, Stasiskanone oder Plasmagewehr nannte. Hielt man sie nur ungefähr in Richtung der wie auch immer gearteten Feinde, so waren sie

nach einem Schuss sämtlich dem Erdboden gleichgemacht. Selige Zeit! Denn Spielen kostet tatsächlich viel Zeit, und ich musste es irgendwann zugunsten meiner vielen anderen Hobbies (unter anderem dem Spielen von Gesellschaftsspielen mit anderen lebenden Menschen an einem Tisch!) aufgeben…


Eva Marbach
EMP
Roman
EMV

9. Das Ende aller Technik

Eva Marbach: EMP

a. Dystopien

Nach den diversen Artikeln über die Technik und ihre Einflussnahme auf unser aller Leben und sogar das Leben in von uns gelesenen Romanen bzw. gehörten Hörbüchern möchte ich diesmal den entgegengesetzten Weg einschlagen: Was wäre, wenn alle Technik, insbesondere IT, durch Katastrophen wie die unten dargestellten mehr oder weniger plötzlich aus unserem Leben verschwindet?

Okay, wir Computerfreaks würden arbeitslos… aber geht es vielleicht auch noch schlimmer? Würden wir vielleicht in eine aus zahlreichen Filmen bekannte Post-Doomsday-Welt stürzen (der bekannteste Bewohner solcher Dystopien dürfte Mad Max mit bisher vier Filmen sein) und nach unzähligen Anschlägen auf unseren Tastaturen uns nun selbst durchaus handfesten Anschlägen durch üble Gestalten wie die

um den letzten Tropfen Benzin kämpfenden Mohawk-Biker erwehren müssen?

Zunächst eine kurze Aufzählung einiger Weltuntergangsszenarien, die tatsächlich im Leben nicht weniger Bewohner unserer Welt eine Rolle spielten und sicherlich eine neue Art des Katastrophenromans, wie meine u.a. Beispiele bezeugen, beeinflussten:

1. Kurz vor dem Jahr 1000 glauben Christen an Jesu Wiederkehr und den Weltuntergang bzw. das Jüngste Gericht, was sich bei höchst irdischer Gerichtsbarkeit unter anderem in Hexenverfolgungen äußert. Der (nicht nur) Jugendbuchautor Kai Meyer hat darüber ausgerechnet im Jahr 1999 den Roman „Jenseits des Jahrtausends“ geschrieben – im Hinblick auf den Millennium Bug (s.u.)?

2. Laut Wikipedia geht die Geschichte des *Preppens* (getreu dem Pfadfinderspruch „Be prepared = allzeit bereit!“) auf das 19. Jahrhundert zurück. Während des Bürgerkrieges in den USA war die Bevölkerung häufig von einer mangelhaften Lebensmittelversorgung betroffen und gezwungen, wenn möglich, Lebensmittel zu bevorraten.

3. Mit der Verbreitung der PCs in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts

berichten schon Szene-Magazine in unglaublich spannenden Artikeln über die aufopferungsvollen Experimente von Junkies, die versuchen, eine Zeitlang (5 Minuten? eine Stunde? einen Monat?) ohne Segnungen der Zivilisation wie Handy/Internet/den PC und die darauf befindlichen Spiele usw. durchzuhalten… Die meisten scheitern gnadenlos, obwohl sie geringfügig weniger wichtige technische Gegenstände wie Kühlschrank, WC, Backofen, Auto usw. noch problemlos nutzen können.

4. 1999/2000: Selbst aus heutiger Sicht künftige Silvester-Unruhen in Großstädten werden wohl mit weniger Spannung erwartet als damals das Zuschlagen des schrecklichen Millennium Bug. Aus den USA kommen – ernstgemeinte – Berichte über Prepper, die Bunker bauen oder in die Wüste ziehen, um dem gefürchteten Zusammenbruch aller Technik durch eine allzu sparsam verwendete Anzahl von Datumsziffern auszuweichen. Sie wissen: *Homo homini lupus* = (frei nach Plautus) Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf, soll heißen: Das schlimmste Raubtier für den Menschen sind andere Menschen.

Selbst in Deutschland trifft man Vorsichtsmaßnahmen: Auf dem Parkplatz eines großen Versicherungskonzerns, für den ich zu der Zeit arbeite, werden für die Nacht aller Nächte Dixi-Klos aufgestellt. Der Bug könnte schließlich auch durch die (computergesteuerten?) hausinternen Toiletten angreifen.

5. Nach 2000 gibt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz indirekt den von Teilen der Bevölkerung verlachten Preppern Recht mit der Aufforderung, Vorsorge für den Katastrophenschutz zu betreiben, siehe

https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/warnung-vorsorge_node.html

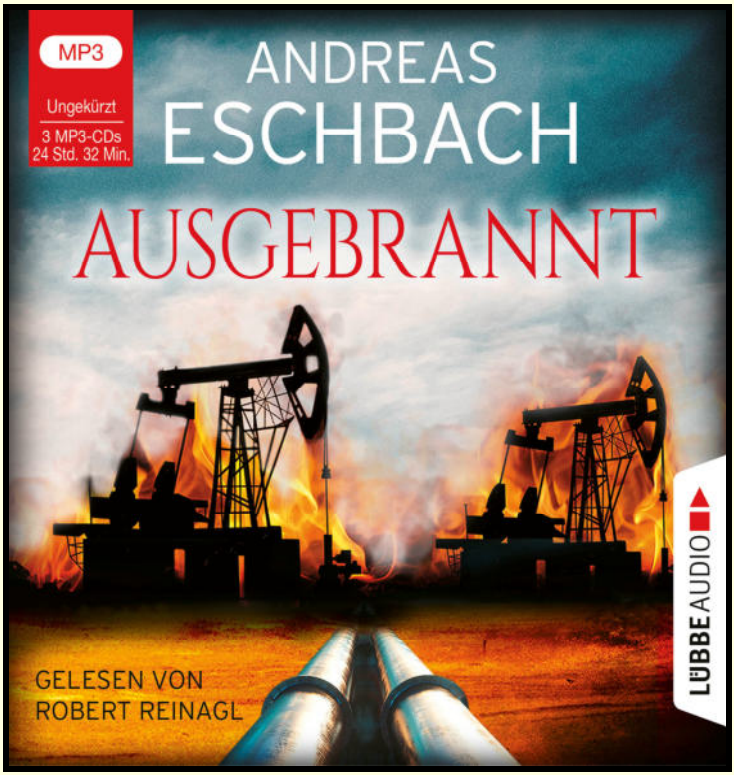
6. 2007/8 Finanzkrise, 2011 f. EU- bzw. Eurokrise, 2015 Flüchtlingskrise; weitere Krisen stehen vor der Tür. Zwar versagt noch nicht flächendeckend die Technik, aber Romane wie die u.a. entstehen.

7. 2012: Das im Maya-Kalender angekündigte Ende der Menschheit bleibt (vorerst) aus. Es gibt allerdings einen die Stimmung gut einfangenden Katastrophenfilm von R. Emmerich zum Krisenjahr, in dem John Cusack gefühlt alle fünf Minuten mit dem Auto frisch entstehenden Erdbebenlöchern oder mit dem Flugzeug kollabieren-

den Wolkenkratzern um wenige Millimeter ausweichen kann.

Trotzdem kann er einen Denkfehler nicht verhindern: Moderne (Noah-) Archen sollen Milliardäre vor der Sintflut retten, aber wer baut – falls man überlebt – die Welt wieder auf? Man hätte also lieber Handwerker an Bord nehmen sollen, weil man schon in guten Zeiten kaum einen solchen zu Reparaturzwecken ins Haus locken kann.

Die Reichen könnten allenfalls so lange auf ihrem Kahn dahindümpeln, bis eine Schraube locker wird… was Cusack dann am Ende beweist, indem er ein kaputtes Teil austauscht und sich somit, obwohl alles andere als Milliardär, einen Platz auf der Arche erkauft.


MP3
Ungekürzt
3 MP3-CDs
24 Std. 32 Min.
ANDREAS
ESCHBACH
AUSGEBRANNT
GELESEN VON
ROBERT REINAGL
LÜBBE AUDIO

Chronologie einer Auswahl von Ende-aller-Technik-Romane; angeordnet nach dem deutschen Erscheinungsjahr des (Hör-) Buchs:

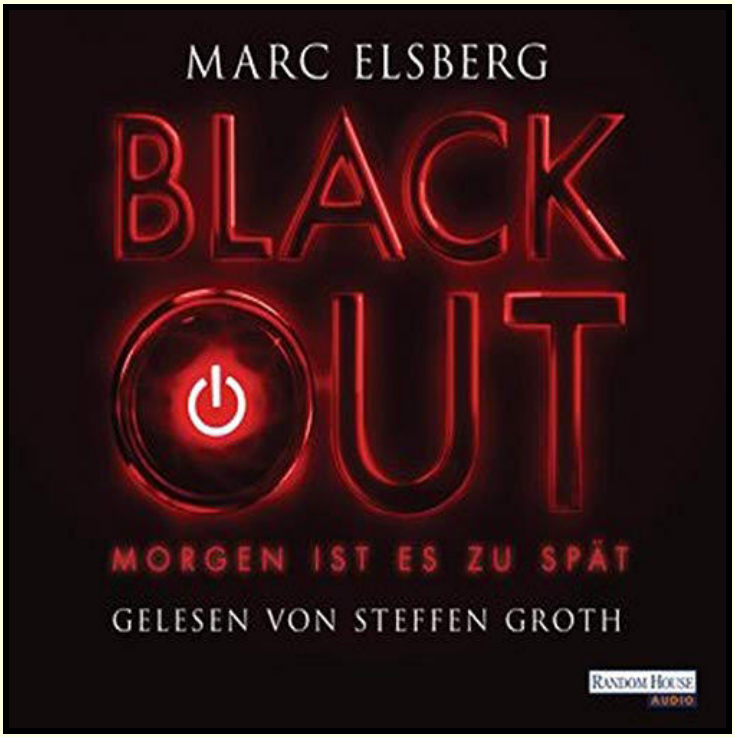
1. Andreas Eschbach
Ausgebrannt
Hörbuch, 8 CDs, ca. 576 Min.
Bergisch-Gladbach 2007: Bastei-Lübbe
„bearbeitete Fassung“, gelesen von Ulrich Noethen

Der Welt geht das Öl aus, aber ein Forscher scheint noch eine Methode zur Gewinnung dieses Rohstoffs gefunden zu haben.

DIE
VERLORENEN
VON NEW YORK
SUSAN BETH PFEFFER
GELESEN VON SASCHA ROTERMUND
5 CD • Lesung
silberfisch

2. Susan B. Pfeffer
Die Verlorenen von New York
Hörbuch, 5 CD (ca. 375 Min.)
gelesen von Sascha Rotermund
Hamburg 2011: Hörbuch Hamburg, Edition Silberfisch

Ein Komet ist auf den Mond geprallt und hat diesen näher an die Erde geschoben. Die Folgen sind gewaltige Überschwemmungen, und daraus resultieren wiederum weitere Umweltprobleme, Ausfall von Elektrizität, Vulkanasche in der Luft, zum Teil auch gestörte Radio- und Fernsehsender und vieles mehr.


MARC ELSBERG
BLACK
OUT
MORGEN IST ES ZU SPÄT
GELESEN VON STEFFEN GROTH
RANDOM HOUSE
AUDIO

3. Marc Elsberg
Blackout – morgen ist es zu spät
Hörbuch, Audible-Download 2012 (ca. 22 Std.)
vollständige Lesung von Steffen Groth

Fast europaweiter Stromausfall – durch Terrorismus? Elsberg hat nur einige Situationen weitergesponnen, die tatsächlich so oder so ähnlich in kleinerem Ausmaß in den letzten Jahren passiert sind.

2 MP3-CDs UNGEKÜRZTE LESUNG
mp3
argon
Uve Teschner
liest
argon
hörbuch
AM
ENDE
ALLER
ZEITEN
ADRIAN J
WALKER

4. Adrian J. Walker
Am Ende aller Zeiten
Hörbuch, 2 mp3-CDs
Berlin 2016: Argon Hörbuch; ca. 12 Stunden, 30 Min.
vollständige Lesung durch Uve Teschner

Ein Meteoritenschauer zerstört große Teile der Welt oder zumindest des Vereinigten Königreichs Großbritannien. Der reichlich durchschnittliche Familienvater Edgar muss über sich selbst hinauswachsen, um sich zwischen Plünderern, (para-) militärischen Gruppen usw. zu behaupten und sich von Schottland aus nach Cornwall durchzuschlagen, wohin Rettungskräfte seine Frau und seine Kinder transportiert haben. Menschen, Tiere, die Landschaft, das Meer – alles scheint sich gegen seine kleine Gruppe verschworen zu haben…

Obwohl alle Beispiele lesens- bzw. hörenswert sind, möchte ich wegen seiner Nähe zur Prepper-Szene und zum Sachbuch den folgenden, vielleicht etwas weniger be-

kannten „Survival-Roman“ ausführlicher vorstellen:

b. EMP – ein Survival-Roman (von Eva Marbach)

Breisach 2009
Eva Marbach Verlag
284 Seiten

EMP steht für Electro Magnetic Pulse. „Ein EMP-Schlag könnte beispielsweise durch eine kleine oder mittlere Atombombe ausgelöst werden, die in 50 km Höhe in der Stratosphäre gezündet wird.“ Als Reaktion darauf, hier offenbar verursacht durch einen terroristischen Anschlag in naher Zukunft, funktioniert kein elektrisches Gerät mehr, und in der Folge gibt es natürlich in den Haushalten kein fließendes Wasser, keine Heizung mehr und so weiter und so schlimm. Straßenverkehr, öffentliches Leben, Internet und Telefonie brechen zusammen. Plünderungen und Schlägereien sind an der Tagesordnung.

Zum Glück haben die Hauptfiguren – eine davon mit Namen Eva! – eine solche Ka-

tastrophe vorausgeahnt und leben in einer alten Gärtnerei mit Obstbäumen, wo sie selbst Lebensmittel anpflanzen, besitzen nützliche Geräte wie ein Weltempfänger-Radio, Batterien, primitive Waffen, Generatoren, Medizin und vieles mehr.

Weiterhin wohnen sie in einer ländlich-bäuerlichen Umgebung, so dass sie fehlende Ressourcen schnell gegen einige der von ihnen gehorteten Vorräte eintauschen können. Dabei denken sie natürlich nicht nur an sich, sondern edelmütig auch an die vielen Menschen draußen im Land, die schlechter dran sind. Und sie haben scheinbar ihr Leben lang auf eine solche Situation hin geplant, so dass sie kein negativer Aspekt der techniklosen Zeit aus der Ruhe bringen kann.

Evas Abenteuer wechseln sich mit denen ihrer Kinder ab (eine alleinerziehende Mutter und Hotelangestellte, ein Mathematikstudent, ein Bauarbeiter, die allesamt in anderen Gegenden hausen), die sie zum Glück frühzeitig überreden konnte, sich Notfallrucksäcke mit den am dringlichsten benötigten Utensilien für ein solches Szenario zuzulegen.

Trotz des etwas holprigen Stils, zum Teil in Umgangssprache, und der wie mit einem

Salzstreuer über den Text verteilten Kommata ist dies ein Roman, den man nicht leicht aus der Hand legt, vielleicht wegen der Unmittelbarkeit der dargestellten Ereignisse, die man sich z.B. angesichts der Atom-Katastrophe in Japan nur zu gut vorstellen kann. Wie schon in S. B. Pfeffers „Die Verlorenen von New York“ (s.o.) ist es spannend, mitzuerleben, wie verwöhnte Zivilisationsmenschen sich vor Raub schützen, mit Bundeswehr-Einmann-Tagesrationen über die Runden kommen oder einfach nur eine Art Ersatzklo bauen müssen.

Die Geschichten um die jüngere Generation sind dabei spannender als die der perfekt durchorganisierten Eltern, die sofort zu jedem handwerklichen, technischen oder medizinischen Problem eine Lösung zu wissen scheinen. Interessant ist beim Vergleich mit S. Pfeffer, dass die Gewaltbereitschaft der New Yorker im Vergleich zu EMP deutlich heruntergespielt wurde. In den von Marbach geschilderten deutschen Städten hingegen „tobt der Bär“, und so scheint auch die Selbstjustiz des Bauarbeiters und Ex-Soldaten Fritz schlussendlich angebracht.

Der Roman ist mit fast 20 Euro etwas überteuert. Auf der Internet-Seite

http://z-e-i-t-e-n-w-e-n-d-e.blogspot.com/2011/02/sonnensturm-polumkehrung-stromausfall_10.html, auf der der Menschheit ein ähnliches Schicksal wie im Roman durch den für spätestens 2012 vermuteten Sonnensturm vorausgesagt wurde, kann man das Buch jedoch auch gratis als Datei herunterladen. Nicht nur dort stößt der geneigte Leser auf eine regelrechte Szene oder Community, die sich in letzter Zeit immer stärker mit drohenden weltweiten Katastrophen und deren Folgen und mögliche Vorbereitungen darauf befasst – irgendwie passend zu jüngeren Endzeit-Filmen.

c. Die Autorin

Eva Marbach (Jahrgang 1962) schreibt als Heilpraktikerin sonst Sachbücher zu allen möglichen medizinischen Themen, hat aber auch weitere Katastrophen-Romane z.B. über den künftigen Mangel an Erdöl herausgebracht. Etwas sachbuch-artig erscheinen dann auch die für einen Roman untypischen Aufzählungen, was denn alles

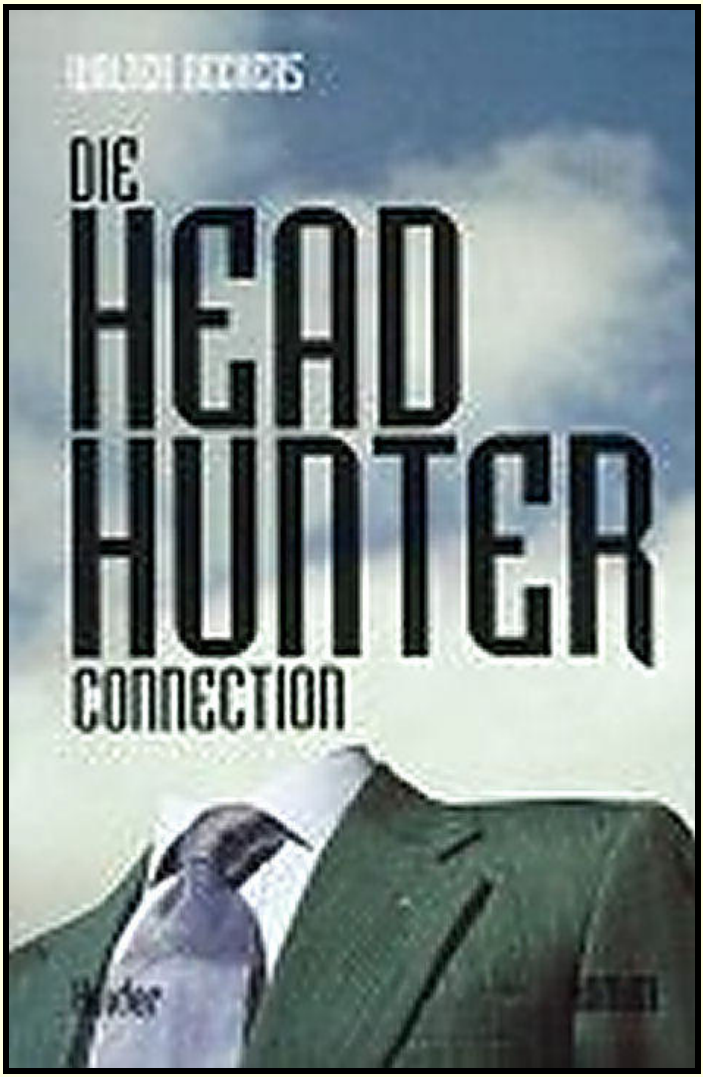
in einen Notfallrucksack gehört und manches mehr. Als kleines Zugeständnis an die romantischer veranlagten Leser oder vielmehr Leserinnen wirkt es dann bei aller Sachlichkeit ein wenig aufgesetzt, dass alle drei Eva-Kinder im Laufe der Handlung trotz oder gerade wegen der weltweiten Umwälzungen einen (neuen) Lebensgefährten finden. Hoffnung!

d. Der Autor dieser Zeilen

… wurde als Dosenfoodjunkie durch die Bibel der Krisenvorsorge, das Buch „Finanzcrash“ von Gerhard Spannbauer (Rottenburg: Kopp Verlag, 2009) erstmalig auf das Thema – Lagerung, Selbstverteidigung, (legale) Waffen usw. – aufmerksam. Darin besonders erschreckend: Die drastische Darstellung des sog. Kartoffelkriegs 1923 im Bergischen Land bei Overath, in dem Städter aus Köln gegen die in der Weltwirtschaftskrise besser dastehenden Bauern im Umland antraten. Wie oben gesagt: Homo homini lupus.

Aber keine Angst. Zumindest das Internet scheint bei den künftigen Technik-Ausfällen ersetzbar. Der österreichische

Survival-Coach Jürgen Gerzabek spricht vom „ancient world wide web“; eine Art Telepathie, erlernbar in seinen Scout-Lehrgängen, die Zivilisationsmenschen wieder den ursprünglich jedem Naturburschen innewohnenden Fähigkeiten nahebringt…


DIE
HEAD
HUNTER
CONNECTION

10. Mein Endkunde, mein Kopf(geld)jäger und ich

Walter Beckers: Die Headhunter Connection

a. Der ewige Interessenkonflikt

Die Überschrift ist bewusst angelegt an eine Reihe von Komödien mit Ben Stiller (u.a. „Meine Frau, ihre Schwiegereltern und ich“), in der der Held es seiner Braut und späteren Frau, seinen Eltern und Schwiegereltern und am wenigsten sich selbst recht zu machen versucht; ähnlicher Humor hilft vielleicht, das IT-Thema um drei in Teilen gegensätzliche Interessengruppen zu behandeln. Sicher kennt der geneigte Leser auch andere Begriffe für den Kopfjäger (Headhunter) bzw. Kopf*geld*jäger (Bounty Hunter)… und viele andere (darf ich das Wort Zuhälter hier erwähnen?)!

Erzähle ich jemandem außerhalb der IT-Szene von meiner über Jahrzehnte ausge-

füllten Rolle in diesem Dreieck von Interessen, ernte ich oft ungläubiges Staunen:

– Weshalb bewirbst du dich nicht direkt bei diesem Endkunden?

– Wenn der Endkunde ein so großer Konzern ist, weshalb gibt es da nicht z.B. in der Abteilung Einkauf jemanden, der Verträge mit Selbstständigen / Leiharbeitern / (Arbeitnehmerüberlassenen) abschließt?

– Weshalb gibt es im überregulierten Deutschland keine eindeutigen Verträge bzw. keine eindeutige Abgrenzung des Freiberuflers vom Scheinselbstständigen?

– Was tut denn dieser Kopf(geld)jäger für seinen Anteil an deinen Stundensätzen?

Und so weiter, und so fort.

Ich kann die Fragenden meistens hinsichtlich meiner wirtschaftlichen Situation immerhin so weit beruhigen, dass ich nicht zum Leiharbeiter-Prekariat gehöre, in dem die Lohnsklaven bei allen vertraglichen Nachteilen und mangelnden Sicherheitsaspekten auch noch schlechter verdienen als die Festangestellten im gleichen Unternehmen.

In ca. 24 Jahren in diesem Milieu und zuvor in 11 Jahren als Angestellter in der IT mit ebenfalls Kontakt zu Externen und zum Teil Betriebsratspflichten (inkl. Beratungen

betr. Beschäftigung von Externen) habe ich sie alle (?) kennen gelernt, vom Typus grundehrlicher hanseatischer Kaufmann bis zum Typus Hallodri, vom durchorganisierten Menschenverleih-Großunternehmen bis zum Einzelkämpfer, der vom heimischen Sofa aus seine Geschäfte betreibt:

1. den positiv zu wertenden Kopf(geld)jäger:

– er versorgt den Freiberufler laufend mit Aufträgen

– er zahlt fair und pünktlich

– er bietet ggf. Fortbildung

– er hat Ahnung von der Materie

– er weiß ggf., wo er den Freiberufler fachlich – und menschlich – einbringen kann

– er kommt gelegentlich zum Plaudern auf eine Tasse Kaffee vorbei und gibt vielleicht sogar ein Mittagessen aus.

2. den negativ zu wertenden Kopf(geld)jäger:

– er bietet die oben genannten Vorteile NICHT, tut vielleicht sogar das Gegenteil davon

– er hat vielleicht einen einzigen Kunden, bei dem er vielleicht rein zufällig jemanden kennt oder jemandem „Sponsoren-

gelder“ zahlt (okay, dies muss nicht nur negativ sein, wenn alles andere stimmt)

– er lässt im Wesentlichen seine Schäfchen vor Ort die weitere Akquise machen

– er ist vielleicht obendrein noch eine Art Playboy, der gerne mit dem Sportwagen vorfährt, in edlen Bürogebäuden mit schicken Vorzimmerdamen residiert (okay, so weiß ich wenigstens, wo die mir zu spät ausgezahlten Honorare zwischengeparkt werden) und von grenzenloser Expansion träumt.

Nach dem Gesagten ist es wohl schwer vorstellbar, dass jemand (nicht etwa einen Sachtext, sondern) einen Roman über diese Zustände und Vorgänge schreibt, es sei denn vielleicht das Drehbuch zum Film „Jäger des verlorenen Honorars“. Dennoch hat ein Mann, den ich sogar persönlich kenne, genau das getan:

b. Walter Beckers: Die Headhunter Connection

Bergisch Gladbach, Johann Heider Verlag 2003
400 Seiten

Der Titel ist leicht irreführend und lässt ggf. einen Wirtschaftskrimi vermuten; zudem geht es nicht in erster Linie um die Verbindung zu oder die Verbindungen von Headhuntern untereinander, in der deutschen Presse bekannter als die zahlreichen Unternehmensberatungen und Personalvermittler im EDV-Bereich. Nur einmal wird relativ kurz die „Connection“ eines solchen Unternehmens zu einem Headhunter angeführt, als eine Firma einen Menschen mit sehr speziellen Kenntnissen sucht und diesen über einen sogenannten „Kopfjäger“ findet.

Auf den meisten der 400 Seiten dieses Romans aus der EDV-Szene, der viel Hintergrundwissen zum Beruf verrät, geht es um die Arbeitsweise einer Unternehmensberatung, deren vornehmliche Aufgabe darin besteht, Firmen wie Banken und Versicherungen zusätzliches Personal auf Zeit für

große Aufgaben wie die Jahr-2000-Umstellung und die Euro-Einführung in zahlreichen Computerprogrammen zu vermitteln.

Aber Programmierer sind in den Jahren 1999 und 2000 dünn gesät, weshalb man zweifelhafte Geschäftsverbindungen zu Konkurrenten aufnehmen, einander Leute abwerben oder auch schon mal die Daten z.B. eines Russen „schönen“ muss, um die „gesuchten“ Leute beim Kunden unterzubringen, worauf dann den Vermittlern eine dicke Provision winkt.

So erschöpfen sich denn auch weite Teile des Buches neben dem vermittelten Hintergrundwissen zum Beruf, das zum Teil in Nebenhandlungen eingebracht wird (so berät z.B. ein Headhunter Studierende), mit dem Privatleben eines gutverdienenden Vertrieblers oder Menschenhändlers, dessen Fahrten durch ganz Deutschland (inkl. love story) und zahlreichen (ggf. zu) detaillierten Essens- und Urlaubsbeschreibungen, die einem Bonvivant oder Yuppie zur Ehre gereicht hätten.

Am Ende wird es dann (unfreiwillig?) komisch, wenn ein Clown von einem neuen Geschäftsführer ein erfolgreiches Unternehmen binnen kurzer Zeit völlig herun-

terwirtschaftet, wozu natürlich auch die allgemeine wirtschaftliche Situation in Deutschland insbesondere nach den Terroranschlägen des 11. September beiträgt.

Walter Beckers ist Insider der Szene und ehemaliger Programmierer, arbeitete selbst als Vertriebler bei Unternehmensberatungen. Schonungslos, aber auch stets mit einem Augenzwinkern erläutert er die Macken der am Marktgeschehen Beteiligten und ihre kleinen Berufstricks. Stilistisch und in Bezug auf den Aufbau seines Erstlingswerks hätte er noch einiges tun sollen: Viele belang- bzw. ziellose Zwischenbemerkungen und handlungen halten die eigentliche Romanhandlung mit ihren zwei Hauptsträngen (Arbeit und Niedergang der Firma, sich entwickelnde Liebesbeziehung zwischen Axel und Iljana) auf, hier wäre weniger mehr gewesen. Dafür hätten z.B. mehr Absätze zum besseren Seitenaufbau beigetragen. Hier läuft oft ein Absatz ohne Stopp oder erkennbare Sinnabschnitte über die ganze oder gar mehrere Seiten, worin Beckers einem anderen Vertreter der schreibenden Zunft vom Niederrhein gleicht: Hanns Dieter Hüsch.

c./d. Walter Beckers und der Autor dieser Zeilen

Ich kenne Walter Beckers fast seit meinem Eintritt in die Freiberuflichkeit 1999. Der studierte Informatiker ist mittlerweile im Ruhestand (Jahrgang 1947!), erschien mir aber immer als einer der besseren Kopf(geld)jäger, wenn ich auch leider trotz diverser Kontaktanbahnungen aus den unterschiedlichsten Gründen nicht mit ihm ins Geschäft gekommen bin. Privat besuchte ich allerdings einige seiner Ausstellungen: Er fotografiert unter anderem Industriebrachen und – welch ein Kontrast! – hübsche leicht oder gar nicht bekleidete Damen.

Das Buch ist beim Verlag ausverkauft, aber noch z.B. über Amazon oder Booklooker für kleines Geld zu haben.

Siehe auch: www.walter-beckers.com

Tom DeMarco
Der
Termin
Ein Roman über Projektmanagement
HANSER

11. Methodenlehre/Projektplanung

Tom DeMarco: Der Termin

a. Methode, Methodik, Methodologie und der Papst

Oft, in vielen Firmen, sind die IT-Teams wie folgt organisiert: Der größte Teil der Leute programmiert oder kümmert sich um Systemarchitektur, um Betriebssysteme und den Inhalt von Datenbanken usw. Dies sind die IT'ler reinsten Wassers, die sich dieser Tatsache auch voll bewusst sind und eine Menge Berufsstolz mitbringen (aufgrund ihrer Arbeitsweise und ihres Verhaltens anderen gegenüber nicht immer zu Recht).

Dann gibt es noch den Gruppen- oder Projektleiter, ggf. je nach Größe des Teams die Abteilungssekretärin (oder Assistentin oder so, m/w/d) oder Leute, die diese bei den administrativen Pflichten unterstützen. Und dann gibt es bisweilen noch den…

… Methodenpapst!

Natürlich besitzt der Mensch mit dieser Aufgabe bzw. Funktion je nach Branche und Konzern usw. verschiedene Berufsbezeichnungen und Stellenbeschreibungen, die seine Tätigkeit in der Regel aufwerten (z.B. irgendwas mit Manager), ich habe die oben genannte jedoch einmal in einem Seminar über Qualitätsmanagement gehört und finde sie gut und angemessen.

Der Papst der IT war nicht etwa von der Übernahme seines Amtes an unfehlbar; nein, er wurde ausgeguckt, um als erster in der Truppe neue Techniken zu erlernen – neue Softwarepakete, neue Verhaltensmaßregeln, wirksamere Betriebsabläufe und und und. Oft handelt es sich bei solchen Mitarbeitern um Menschen mit einer besonders strukturierten Denke, Neugier auf Neues, einem guten Bewertungssystem im Kopf und vielen nützlichen Eigenschaften mehr.

Aber jetzt kommt's: Nach der Rückkehr vom jeweiligen Seminar und Verinnerlichung der neuen, hoffentlich nutzbringenden Methoden ist die Aufgabe des Papstes, den Rest des Teams von den Segnungen des Neuen zu überzeugen, ggf. alte Zöpfe abzuschneiden und mehr oder weniger streng darauf zu achten, dass das Neue künftig

auch so angewendet wird, wie es im (Hand-) Buche steht!

Hierbei ist er dann leider der Prellbock zwischen sturen Oldies, die nicht von ihrer bisherigen Arbeitsweise lassen wollen („haben wir doch schon immer so gemacht“), und dem leitenden Angestellten, der ja im Allgemeinen den Papst überhaupt erst zum Erlernen von XYZ ausgesandt hat, weil XYZ zur künftigen Firmenphilosophie passt oder weil man einen Deal mit externen Firmen über den Kauf und die Verwendung eines neuen Tools geschlossen hat.

Ob nun der Papst einen Text über zwei DIN-A-4-Seiten mit Programmierrichtlinien verfasst (an die sich künftig jeder zu halten hat!) oder gleich ein Handbuch für das Rechenzentrum schreibt, ob er ein Pilotprojekt in der Firma startet, das als Muster für Abteilungen usw. gelten soll, die die neuen Regelungen übernehmen sollen/wollen/dürfen/müssen – oft steht er leider im Kreuzfeuer der Kritik mit leider wenig Rückendeckung durch seine Vorgesetzten und somit mit dem Rücken zur Wand. Denn Programmierer sind ein stures Völkchen und lassen sich ungern in ihren Code hineinreden!

Somit wäre zu den Anforderungen an den Papst (der trotz dieser Bezeichnung selten selbst leitender Angestellter ist) noch hinzuzufügen: Diplomatie, Diplomatie, Diplomatie!

Ein gutes Beispiel für einen Text über Projektmanagement und Methoden ist…

b. Tom DeMarco: Der Termin

München, Wien 1998: Hanser Verlag
266 Seiten

Projektmanager Tompkins, von seiner US-Firma freigestellt, wird entführt – ins Ostblock-Land Morovien, wo der EFN (edle Führer der Nation), mit Vornamen Bill und durch Aktientauschgeschäfte an seine hohe Position gelangt, ihn zum Vorantreiben einiger Software-Projekte einstellen möchte; insgesamt soll die ganze, noch junge Software-Industrie des Landes durch Anwendung entsprechender Methoden auf die nächst höhere CMMI-Stufe (siehe unten) gehoben werden.

Die Bezahlung ist gut, aber der Termin (wie in fast jedem Software -Projekt) eng

gesetzt… und er wird im Lauf der Handlung noch mehrmals zu Tompkins' Ungunsten modifiziert werden. Zum Glück lernt der tapfere Manager in jedem Kapitel Methoden-Gurus kennen, die ihm helfen, durch Lösen der zahlreichen technischen, wirtschaftlichen, zwischenmenschlichen Probleme etc. Zeit herauszuschinden…

Durchaus spannend und auch humorvoll erzählt… wenn auch wahrscheinlich in erster Linie für Projektmitarbeiter in der IT. Leuten anderer Berufe mögen die Problemchen gut bezahlter Sesselfurzer am Allerwertesten vorbeigehen, und sie mögen auch nicht wie bei der Lektüre eines Thrillers um Mord und Totschlag die Spannung eines drohenden, mit Riesenschritten herannahenden Termins nachempfinden können.

Für Software-Projektmitarbeiter können aber insbesondere die Methoden, die Mr. Tompkins erlernt und auch in seinem Tagebuch am Ende eines jeden Kapitels festhält, äußerst lehrreich sein – oh Wunder, dass der alterfahrene Held nicht schon früher in seinem Leben auf diese Kniffe und Tricks stieß! War er zuvor jemals in der Lage, auch nur einen Termin zu halten?

c. Tom DeMarco…

… geb. 1940, ehemals in der Softwareentwicklung bei den Bell Laboratories, hat sich nicht nur im oben genannten Buch mit der Datenverarbeitung auseinandergesetzt. In „Wien wartet auf dich“ (Peopleware) beschäftigt er sich mit dem Menschen als neben Hard- und Software (und Shelfware?) wichtigen Faktor von Projekten, in „Warum ist Software so teuer?“ mit den überbezahlten Programmierern…, nein, halt, das war ein anderer Film!

d. Der Autor dieser Zeilen…

… war zwar nie Methodenpapst, aber in einigen Projekten Qualitätsmanager – und das ausgerechnet dann, als in meiner damaligen Firma auch eine bestimmte CMMI-Stufe erreicht werden sollte. Ganz kurz: Diese Capability Maturity Model Integration ist eine systematische Aufbereitung bewährter Praktiken, um die Verbesserung einer Organisation zu unterstützen (Wikipedia). Bei uns ging es um die Optimierung der Software-Entwicklungsmethoden, von

der „Vision“ eines Programmpakets ganz am Anfang über Design, Spezifikation, Programmierung, Test usw. (zum Teil rekursiv) bis zur Abnahme durch den Kunden.

Alle diese Phasen sollten nunmehr lückenlos dokumentiert werden; in mittleren bis größeren Projekten waren es sage und schreibe an die 160 Dokumente, die dazu erstellt werden mussten, manche sogar vielfach, wie z.B. wöchentliche Projektberichte, Reviews, Meetingprotokolle und vieles mehr. Und hiermit beschäftigt waren an die 40 Rollen, die ausgefüllt werden sollten, zum Teil natürlich durch Projektmitarbeiter in Mehrfachfunktion, die z.B. neben ihrer Programmiertätigkeit noch als Change-Manager, Reviewer etc. arbeiteten.

Der Hass, der diesem Zwang entgegenschlug – die Mitarbeiter kamen schließlich so gut wie nicht mehr zu ihrer eigentlichen Arbeit und verbrachten manchen Aussagen zufolge ca. 60% des Arbeitstages mit den Dokumentationen – kam in den oberen Hierarchien nicht an. Von hier aus wurden locker-flockige Firmenzeitschriften nach unten in den Maschinenraum durchgereicht, in denen profilierte Projektleiter (das heißt solche, die sich demnächst für höhere Weihen qualifizieren wollten) die neuen Vorge-

hensmethoden lobten und versprachen, künftig nur noch so zu arbeiten bzw. arbeiten zu lassen.

Es folgten kleine Rebellionen. Kollegen begannen, mehr oder weniger sinnvoll aussagekräftige Deckblätter und von WORD generierte umfangreiche Inhaltsangaben an den Anfang ihrer Texte zu stellen – wer weiterblätterte, erkannte allerdings, dass der folgende Schmu gar nichts mehr mit dem jeweiligen Projekt zu tun hatte, sondern von Kollegen aus anderen Projekten, die sich mit der Doku hatten quälen müssen, geklaut worden war.

Dies ging oft solange gut, bis externe Prüfer anrückten, die strenge Bewertungen nach dem Ampelverfahren grün-gelb-rot vergaben und sich unsere Ergüsse genauestens anschauten. Ich kann mich noch an diverse solcher Treffen erinnern, in denen nach den „Stakeholdern“ des jeweiligen Projekts in den Unterlagen gesucht wurde. Jene hatten stets hinter dem Punkt mit der Nummerierung 2.4.4 der Projektdurchführungsberichte aufgeführt zu sein.

(Stakeholder hat hier nichts mit dem aus dem Börsenwesen eher bekannten Begriff „Shareholder Value“, dem Wert einer Firma für gewisse Aktionäre, zu tun, sondern

meint alle, die ein Interesse am Verlauf oder Ergebnis eines Prozesses oder Projektes haben; so auch die Kunden, der Betriebsrat der Firma und viele mehr.)

Es wurde für mich immer schwerer, die Qualitätsanforderungen zu überprüfen, weil ich immer unfreundlicher als Büttel des Projektleiters in den Büros der Kollegen empfangen wurde, zu denen ich auch schon jeweils eine geraume Zeit über ein recht weitläufiges Firmengelände erst einmal hin marschieren musste. „Keine Zeit! Ich bekomme schon meine eigentliche Arbeit nicht geschafft! Sch…-Doku!“ Den Testmanagern, den Projektassistentinnen und einigen anderen mit Stabsfunktionen ging es ähnlich.

Also änderte ich meine Taktik: Ich schrieb die meisten Dokumentationen, Berichte, Statusmeldungen usw. usw. selbst im stillen Kämmerlein, in einigen Fällen einen Großteil der 160 Dokumente. Dann ging ich mit den fertigen Ergüssen zum jeweiligen Kollegen hin: „Nun pass mal gut auf. WIR haben das zusammen geschrieben und unterzeichnen das jetzt gemeinsam, denn der Text ist absolut korrekt und in sich stimmig, oder etwa nicht??? Dann bist

du mich los und wirst die nächste Zeit nichts mehr von mir hören."

Strahlende Gesichter! Schubladen mit Süßigkeiten wurden geöffnet, Kaffee wurde ausgeschenkt. Schulterklopfen!

Eine Hürde blieb noch: Die Endabnahme durch die externen Prüfer, zu der Projektleiter, Assis, die diversen Teilmanager und ich beitragen sollten. Vorher reichte uns der Prüfer eine Excel-Tabelle, die uns über die Art der Prüfungen unterrichten sollte. Bei deren Analyse fiel mir auf, dass die Spalten der Tabelle – normalerweise A bis ZZ – nicht durchgehend mit Buchstaben bezeichnet waren. Dennoch waren die scheinbar fehlenden Spalten vorhanden und konnten sichtbar gemacht werden. Darin: Die exakten Fragen, die der Prüfer zum jeweiligen Thema zu stellen beabsichtigte (siehe oben: 2.4.4!).

Ich reichte diese mit Bitte um baldige „geistige" Bearbeitung an meine Leute weiter, „schloss" die Spalten wieder und landete am Tag X im grünen Bereich der Ampel: Fast 100 % Zielerreichung… und das in jedem Projekt, in dem ich tätig war.

Trotzdem freuten sich alle Beteiligten, als die Firmenleitung wechselte und der ganze Spuk wieder merklich eingedampft

wurde und schließlich wohl ganz in irgendwelchen Schubladen verschwand.